

**Baden und die Schiffahrt.** Durch die Presse ringt dieser Tage die Meinung, daß Baden mit Preußen in der Frage der Schiffahrt abgeben Frieden gemacht habe, also umgefallen sei. Demgegenüber stellt die „Frankfurter Zeitung“ fest, daß Baden nach wie vor mit Sachsen getreulich Hand in Hand gehe.

**Einführung der Vieheinfuhr aus Dänemark.** 25 Prozent von den in Kiel eingeführten dänischen Rindern reagierten auf die Tuberkulinsimpfung und wurden deshalb getötet. Der Vorgang wiederholte sich in Flensburg, Apenrade und in Altona-Bahrenfeld. Infolge der verschärften Kontrolle des eingeführten dänischen Viehs verweigern die Versicherungsgesellschaften den finanziellen Ersatz. Daraufhin stellten die Exporteure Dänemarks den Verlandt nach Deutschland ein.

**Das Land der meisten Streiks** ist nach einer im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlichten Übersicht Deutschland. Im Jahre 1909 betrug die Zahl der beendeten Streiks 1419. Die Zahl der gleichzeitig streikenden betrug 91 803. Die Streiks hatten in 255 Fällen vollen, in 488 teilweisen und in 676 keinen Erfolg. Ein Vergleich mit den amtlichen Berichten über die Streikbewegung anderer Länder ergibt, daß Deutschland weitaus die meisten Streiks aufweist. Aus dem Jahre 1908 liegen folgende amtliche Nachweise darüber vor: Deutschland 1347 Streiks, Frankreich 1073, Österreich 721, England 399, Ungarn 201, Holland 108, Belgien 104 und Schweiz 93 Streiks.

**Einem unartigen Volk** haben die Sozialdemokraten in Kiel, der „Post“ zufolge, nach den letzten Wahlrechtsdemonstrationen eingeführt, indem sie versuchen, die Schulpöbel auszunutzen. Tatsächlich haben sie bei einigen Hauswirten Erfolg gehabt und sie gezwungen, acht Schulpöbel die Wohnung zu kündigen, da sie mit solchen nicht unter einem Dach wohnen wollten.

#### Stallen.

**Die Abreise des Reichskanzlers.** Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist am Ostermontag um 2 1/2 Uhr nachmittags nach Florenz abgereist. Am Bahnhof befanden sich der deutsche Botschafter v. Jagow, die Gesandten Dr. v. Mühlberg, Freiherr von und zu der Lann-Rathshausen und Freiherr von Ritter zu Grünstein, die Mitglieder der Missionen, der deutsche Konsul Schmitzer, der Oberzeremonienmeister Graf Giannotti und die Minister Sonnino und Guiccardini.

**Der neue Ministerpräsident.** Die Ministerkrise hat nunmehr in ihrem Verlauf zur Berufung Luzzatis geführt, den der König mit der Kabinettsbildung betraut hat. Luzzati hat nach Besprechungen mit den Partei- und Gruppenführern den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen. Luzzati ist Israelit, aber trotzdem kein Freund der Intoleranz gegen die Kirche. Er hat eine Formel gefunden, die freie Kirche unter Sou-



**Liang-Tscheng,**  
der neue chinesische Gesandte in Berlin.

Der bisherige Gesandte des Reiches der Mitte am Berliner Hofe General Yin Chang kehrt bekanntlich in die Heimat zurück, um als Kriegsminister die Reorganisation des chinesischen Heeres durchzuführen. Sein Nachfolger in Berlin wird der einstige Gesandte in Washington Liang Cheng, einer der besten Diplomaten, über die China verfügt. Er ist in Berlin kein Fremder, ja, er hat erst vor wenigen Wochen in der deutschen Reichshauptstadt gewohnt. Er gehörte nämlich der Marins-Studienkommission an, die kürzlich unter der Leitung des Prinzen Tsai Sun Deutschland bereifte.

#### Frankreich.

**Die finanzielle Lage.** Bei der Beratung des Budgets im Senat stellte der Vertriebsminister Schriber fest, daß der Reichsumsatz der öffentlichen in der Budgetperiode betriffen sei. Die französische Rente habe an der Börse den gleichen Kursstand wie die englische Rente erreicht. Die Staatsschuld Frankreichs wachse weniger schnell als diejenige der Nachbarländer. Finanzminister Cochery führte aus, daß die Vermehrung der Ausgaben in den letzten vier Jahren auf die soziale Gesetzgebung, die militärischen Aufwendungen und auf die Kosten für den öffentlichen Unterricht zurückzuführen sei. Insgesamt ergebe sich in den letzten vier Finanzjahren ein wichtiges Defizit von nur 81 Millionen Frank. Der Minister erklärte, er sei bemüht gewesen, ein echtes Budget einzubringen, das nur durch Obligationen im Betrage von 151 Millionen Frank ausgeglichen werden konnte. Aber unter dieser Differenz befanden sich 80 Millionen, die von der verjährten Anwendung der neuen Steuern herrührten. Trotz aller Ausgaben sei die finanzielle Lage Frankreichs gut geblieben. Der öffentliche Kredit sei stärker, denn je, und Frankreich sei heute der Bankier der ganzen Welt. Darauf wurde die Generaldiskussion geschlossen und der Etat des Ministeriums des Aßern und des Finanzministeriums angenommen.

**Deutsche Luftschiffer in Frankreich.** Bei Sondierungen ist ein Ballon niedergegangen, in dessen Korb sich vier deutsche Luftschiffer befanden. Hauptmann Schuler von der Unteroffizierschule in Jülich und drei Kaufleute. Sie wurden von einem Polizeikommissar einem längeren Verhöf unterzogen, während die vor dem Kommissariat angelammelte Menschenmenge eine gegen die Luftschiffer gerichtete feindselige Kundgebung veranstaltete. Nach einer vom Ministerium des Innern eingetroffenen Anweisung wurden die Luftschiffer um 2 Uhr nachts freigelassen und begaben sich mit dem ersten Zug nach Metz.

#### England.

**Der Kohlenarbeiterstreik.** Die Kohlengrubenbesitzer von Südwales boten eine wichtige Änderung ihrer früheren Vorschläge an. Eine schnelle Beilegung des Streiks ist wahrscheinlich. Die Delegierten der Grubenbesitzer und Bergarbeiter beräten nur noch über Einzelheiten.

#### Schweden.

Die Kronprinzessin von Schweden ist am Ostermontag früh von einer Tochter entbunden worden. Das Befinden der Kronprinzessin und der neugeborenen Prinzessin, die den Namen Ingrid Victoria Sofia Louise Margareta erhält, ist gut.

#### Balkanhalbinsel.

**Zum Besuch König Ferdinands in Konstantinopel.** Über den Besuch des Königs der Bulgaren in Konstantinopel ist ein Communiqué ausgegeben worden, in dem gesagt wird: Der Besuch konnte nur die besten Folgen auf die Vertiefung der türkisch-bulgarischen Beziehungen ausüben. Die Zusammenkünfte der Monarchen und der unmittelbare Verkehr der beiderseitigen Staatsmänner zeitigten ausgezeichnete Ergebnisse und ließen bei den Beteiligten die Ansicht sich festigen, daß eine Politik der Eintracht und Freundschaft umso glücklichere Ergebnisse zeitigen werde, als schon die geographische Lage sie notwendig mache. Die Staatsmänner benutzten natürlich die Gelegenheit, um gewisse beiderseitige vorwiegend wirtschaftliche Interessen berührende Fragen zu beraten.

Das Ergebnis der Petersburger Reise des Serbenkönigs. Am Sonnabend hat der Besuch König Peters in der russischen Hauptstadt sein Ende erreicht; der serbische Herrscher ist nach Moskau abgereist, um im Anschluß an seine Petersburger Reise sich nach Konstantinopel zu begeben. Kurz nach der Abfahrt des Königs ist ein russisches Communiqué veröffentlicht worden, in dem das Ergebnis der Petersburger Besprechungen bekanntgegeben und die Haltung Serbiens der Türkei, Bulgarien und den anderen Balkanstaaten gegenüber dargelegt wird. Bemerkenswert in ihm ist die Betonung der Unabhängigkeit Serbiens und der Unterstützung einer friedlichen serbischen Balkanpolitik durch Rußland.

**Der Sultan auf Reisen.** In jungtürkischen Kreisen in Saloniki ist die Meldung eingetroffen, daß der Besuch des Sultans innerhalb eines Monats stattfinden werde. Der Sultan werde nach einander Adrianopel, Saloniki, Monastir und Uesküb besuchen.

**Das griechische Budget.** Der vom Ministerpräsidenten in der Deputiertenkammer einge-

brachte Entwurf des Budgets für das Jahr 1910 ist auf dem Bildungsausschuß der Deputiertenkammer in einer Sitzung am 1. März 1910 diskutiert worden. Der Entwurf des Budgets für das Jahr 1910 ist auf dem Bildungsausschuß der Deputiertenkammer in einer Sitzung am 1. März 1910 diskutiert worden. Der Entwurf des Budgets für das Jahr 1910 ist auf dem Bildungsausschuß der Deputiertenkammer in einer Sitzung am 1. März 1910 diskutiert worden.

**Zusatz in der türkischen Kammer.** In der Kammer kam es, als der Außenminister eine Interpellation auf die Affäre der französischen Anleihegesellschaft in Saloniki beantwortete, zu einem Zwischenfall. Als mehrere Redner, dem Minister Vorwürfe überwarfen, erhob sich ein unbedeutender Kampf, so daß die Debatte verlagert werden mußte. Die Sitzung des Ministers gilt als erledigt, doch verläutet, daß die jungtürkische Majorität entschlossen sei, ihn zu halten.

#### China.

**Das China.** Nach längerer amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten hat der Kaiser von China, Herr Pu Yi, einen Engländer, als britischer Generalkonsul in Hankau ernannt. Der bisherige Konsul in Hankau, Kelen, ebenfalls ein geborener Engländer, ist, wie es heißt, zum Generalkonsul ernannt, während Herr Robert Pechan, der bisher die Geschäfte eines Generalkonsuls in Vertretung führte, den Rang eines Majoratens erhalten hat.

#### Das Recht und die Gerechtigkeit.

**Bischofsbesuch, 29. März.** Die Festtage des heiligen Oskars sind vorüber und ein Jeder geht nun wieder an seine gewohnte Arbeit zurück. Gestärkt an Herz und Gemüt haben wir wohl alle die herrliche Osterzeit verbracht. In der vergangenen Woche versammelten sich die Gemeindeglieder im Saal des Herrn, um hier den Glauben zu stärken und mit neuer Hoffnung den zukünftigen Tagen entgegen zu gehen. Und was Gedenksang und Orgelsonnen klangen, so konnte Jung und Alt bei dem angenehmen Frühlingserwachen durch Wald und Feld streifen, um sich der wiedererwachenden Natur zu freuen. Gut viele Gäste waren in den Familien erschienen, um mit Vater oder Mutter, oder mit anderen Angehörigen der Familie das fröhliche Osterfest zu feiern. Unsere benachbarten Ortschaften, welche des Unterhaltenden und Angenehmen viel geboten, sowie Berge und Täler waren daher zahlreich bei dem angenehmen Frühlingserwachen weiter von Wandereuten besucht, und überall ward das Herz froh erregt, daß es nun endlich wieder in der freien Natur den langentbehrten Selbsten unserer Vögel vernehmen konnte. Der heutige Tag hat einer regnerischen, rauhen, nachhaltigen Bitterung Platz gemacht, hoffentlich hält dieselbe nicht zu lange an.

**Bischofsbesuch, 29. März.** Der Graf v. Sayonja trat am 1. Osterfesttag im Schloßhof mit gutem Erfolg auf. Ein zahlreiches Publikum spendete den vielfachen Vorträgen, den Ringelbäumen und Gruppenbildern lebhaften Beifall. — Im Hofe König Albert gastierte am 1. Osterfesttag das Dresdener Tivoli-Kabarett. Die einzelnen Vorträge der bestens bekannten Künstlerchor fanden gute Aufnahme bei der Zuschauerschaft.

**Bischofsbesuch, 29. März.** Marung vor fremden Geschäftsreisenden. Die Vertreter oder vielmehr Reisenden einer unter hochtrabendem, prählenschem Namen arbeitenden Dresdener Porzellan- und Tischbedarfsfabrik, mit der auch ein nur „großes“ Leipzig- und Radebeul-Boger verbunden ist, beglückten, wie wir den „Saugener Nachrichten“ entnehmen, unlangst auch die Kaufmännische Pflege und machten vermöge ihrer ausgezeichneten Ueberredungskunst, namentlich in den Kreisen der sogenannten kleinen Leute nicht geringe Geschäfte. Dabei nutzten die genannten Kunden sich durch Namensunterschrift zur festen Entgegennahme verpflichtet, ohne daß ihnen gesagt worden wäre, daß die betreffenden Sendungen unter Nachnahmebelastung eingingen und eine sofortige Bezahlung erforderlich würden. Diese aber hinterher eingetragene Ueberredungskunst gefiel nun manchem Besteller nicht und die Annahme des Pakets wurde daher verweigert. Die Folge davon ist, daß der Dresdener Defraudant auf die Abnahme der Ware ernstlich bringt, und wenn das nicht geschieht, die gerichtliche Klageerhebung in Aussicht stellt. Mit der Warnung vor solchen Geschäftsverbindungen sei aber auch die heutzutage wertvolle Mahnung verbunden, den Bedarf für Haus und Familie nur